



Lokales

"Uns wird der Müll vor die Haustür gekippt"

Weserversalzung: Der Rat Beverungen verfasst einstimmig eine Resolution

Beverungen (tor). Die Entsorgung von Salzabwässern der K+S Kali GmbH in die Oberweser bereitet der Stadt Beverungen weiter große Sorgen, zumal man zwar von der Maßnahme direkt betroffen ist, aber nicht am Verfahren beteiligt wird. Deswegen hat die Stadt Beverungen eine weitere Stellungnahme in Richtung Regierungspräsidium Kassel auf den Weg gebracht.

"Das Problem ist, dass uns Müll vor die Haustür gekippt wird, wir uns aber nicht dagegen wehren können", sagte Bürgermeister Hubertus Grimm in der Sitzung des Stadtrates. Alle Fraktionen unterstützen einstimmig seine Stellungnahme.

Seit fast drei Jahren ist bekannt, dass K+S salzhaltige Abwässer in die Oberweser zwischen Gieselwerder und Lippoldsberg einleiten will. Am 10. Februar war die Offenlegung der Antragsunterlagen zur Durchführung des Raumordnungsverfahrens abgelaufen.

Da die eigentliche Leitungstrasse von Osthessen bis zur Oberweser (zwischen Gieselwerder und Lippoldsberg) aber nicht die Fläche der Stadt Beverungen berührt, ist die Stadt auch nicht am Verfahren beteiligt. "Wir sind nicht Träger öffentlicher Belange", sagt Grimm, "obwohl genau bei uns die Wasserqualität sich deutlich verschlechtern wird."

In der Resolution fordert die Stadt Beverungen daher, dass die Kommune zumindest wie ein Träger öffentlicher Belange behandelt wird. Die Stadt rechnet mit konkreten Auswirkungen für zwei Trinkwasserbrunnen im südlichen Bereich der Kernstadt, auf das Landschaftsschutzgebiet "Lake" bei Würzgassen, auf die Angelseen zwischen Beverungen und Wehrden sowie Probleme für das FFH-Gebiet Nethe. Deswegen lehne man es ab, dass salzhaltige Abwässer einfach an die Oberweser geführt werden. Die Pipeline bis zur Nordsee sei die einzige vertretbare Lösung.

© 2016 Neue Westfälische
16 - Höxter (Kreis), Samstag 20. Februar 2016